Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag,

Fred. A. Wagner, Herausgeber,

511 Lackawanna Avenue,

Zweiter Stock, Scranton, Pa

Abonnements-Bedingungen:

Jährlich, in den Ver. Staaten.....$2.00.
Sechs Monate, " 1.00
Nach Deutschland, portofrei... .....2.50

Die Verbreitung des „Scranton Wochenblatt" in Lackawanna County ist größer, als die irgend einer anderen in Scranton gedruckten deutschen Zeitung. Es bietet deshalb die beste Gelegenheit, Anzeigen in diesem Theile des Staates eine weite Verbreitung zu geben.

Entered at the Post Office at Scranton, Pa., as second class mail matter.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Da der Congreß keinen Gesprächsstoff liefert, haben die Republikaner in der Legislatur von Indiana für einen kleinen politischen Skandal gesorgt. Es handelte sich darum, den Sekretär des Gouverneurs zu verhindern, noch vor Thoresschluß eine Veto-Botschaft zu überreichen. Revolver wurden gezogen und mehrere Personen verletzt, Adams von Park County vielleicht lebensgefährlich. Mindestens zwanzig Minuten lang war das Staatshaus mit einem johlenden und streitenden Mob angefüllt. Myron King, Gouverneur Matthew's Privatsekretär, wurde im „Elevator" eingeschlossen, und ein starker und dickleibiger Mann bewachte die Thüre, damit er nicht fortgehen konnte. Schließlich trieb die Polizei den Mann fort und befreite den Sekretär aus seiner Gefangenschaft. Als er um 11 Uhr 15 Minuten an der Thüre des Hauses ankam, war dieselbe geschlossen. Mit Hülfe von Demokraten wurde die Thüre erbrochen, aber im Hause fand man einen Haufen bewaffneter Republikaner, welche sofort über King und seine Begleiter herfielen. Viele Personen wurden niedergeschlagen und mit Füßen getreten. Mit Revolvern wurde in der Luft herumgefahren und einem Gesetzgeber die Waffe aus der Hand geschlagen, da er zu schießen drohte. Der Mob riß die schweren Stühle vom Boden loß und schlug die Pulte in Stücke. Thüren, die aus den Wandelgängen in andere Zimmer führten, wurden von Leuten eingeschlagen oder eingetreten, um in den Sitzungssaal zu gelangen. Die Polizei war nicht im Stande, den Mob zu bändigen. Drei Minuten vor Zwölf war der Radau und Kampf am schlimmsten, viele der Raufbolde bluteten aus mehreren Wunden. Die Demokraten hatten den Sekretär King bis nahe an das Pult des Sprechers gedrängt und einige Sekunden später wurde er gegen dasselbe geworfen. Die Kleider wurden ihm zerrissen und sein Gesicht blutete. Er hielt noch immer des Gouverneurs Veto-Botschaft fest in der Hand, aber als er im Begriffe stand, dieselbe dem Sprecher zu reichen, klopfte dieser mit dem Hammer auf's Pult und schrie mit einer Stimme, die bis in die Wandelgänge gehört wurde: „Das Haus hat sich vertagt." Der Mob brüllte und wie Rasende drängten alle dem Pult des Sprechers zu. Ein Raufbold riß dem Sekretär die Botschaft aus der Hand und es gelang ihm, sich damit aus dem Staube zu machen. Damit war die allgemeine Keilerei zu Ende.

Ein anderer Aufruhr hat im Ill Staats-Heim für jugendliche Verbrecherinnen stattgefunden. 34 Insassen empörten sich und schlugen Alles kurz und klein. Wie die Mädchen aussagen, werden sie wegen kleiner Vergehen bei Brot und Wasser in eine dunkle Zelle, zehn bei zwölf Fuß groß, gesteckt und mit einer schweren Kette an den Fußboden gefesselt, bis sie halb verhungert sind.

Etwa 8000 Streiker haben die Arbeit in den Fluß-Kohlenminen im Pittsburger Distrikt wieder aufgenommen, da ihnen ihre Forderung von 69 Cents pro Tonne bewilligt worden ist.

In New Orleans haben die weißen Werkstarbeiter einen Rassenkampf gegen die mit ihnen arbeitenden Neger begonnen. Vier Neger sind getödtet worden, im Hospital liegen acht schwer Verwundete und zwei davon im Sterben. Hr. Bain, der Zahlmeister des britischen Dampfers „Engineer", der zufällig von einem Schuß der Aufrührer getroffen wurde, liegt gefährlich verwundet an Bord seines Schiffes. Der Capitän des Dampfers wird, wie er droht, eine internationale Affaire daraus machen. Die Aufregung in der Stadt ist unbeschreiblich. Prominente Kaufleute führten an der Börse und in der Handelskammer laute Klagen gegen den Mayor Fitzpatrick und den Gouverneur Foster für ihre Unterlassung der Ergreifung energischer Maßregeln zur Unterdrückung des Aufruhrs. Der Gouverneur wurde telegraphisch aufgefordert, die Miliz mobil zu machen und schließlich hat man die Bundesregierung angerufen, Truppen nach New Orleans zu schicken.

Milwaukee bereitet eine Jubiläumsfeier vor. Am 31. Januar 1896 wird die Stadt 50 Jahre alt. Nur 50 Jahre bedurfte es, um ein unbedeutendes Dörfchen zu einer großen Stadt zu entwickeln.

Ausland.

Fürst Bismarck wird am 1. April die Commandeure der deutschen Armeecorps in Friedrichsruhe empfangen. Am 5. April wird ihm eine Deputation von Lehrern der Mittelschulen eine Sammlung der Uebungsbücher überreichen, welche er während seiner Schulzeit in dem Berliner Gymnasium „Das Graue Kloster" benützte.

Ein leichtes Erdbeben wurde in der Rheinprovinz verspürt.

Die Budgetkommission des deutschen Reichstags hat sich zu Gunsten des Antrags, welcher den Soldaten täglich ein warmes Abendbrot sichert, ausgesprochen. Die Schlauberger haben aber die Bedingung gestellt: „Sobald es die Finanzlage erlaubt." Bekanntlich würde dieses warme Abendbrot 8 Millionen Mark kosten.

Gegen die Tabakfabrikatssteuer, welche dem Reichstag vorliegt, sind nicht weniger als 3000 Petitionen eingelaufen.

Die bösen Socialdemokraten haben einen Antrag für den Reichstag in Petto, welcher verlangt, daß die Bierbrauer nur Wasser, Malz, Hopfen und Hefe zur Herstellung von Bier gebrauchen dürfen.

In Leipzig sind in einer Protestversammlung, welcher 400 Buchhändler und Gelehrte beiwohnten, Protestbeschlüsse gegen die amendirte Umsturzvorlage zur Annahme gelangt.

In Beantwortung eine Interpellation erklärte in den spanischen Cortes der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß er eine längere Unterredung mit dem Gesandten der Ver. Staaten, Herrn Taylor, gehabt hätte und dem Hause die Versicherung geben könne, daß die Regierung in Washington Spanien freundlich gesinnt sei und keine Ursache zu Beschwerden über das Verhalten der Ver. Staaten-Beamten in Key West vorläge.

Dem Londoner „Standard" zufolge ist die Ansicht verbreitet, daß der Premierminister Lord Roseberry gezwungen sein dürfte, sich längere Zeit vom politischen Leben zurückzuziehen. Seine Kräfte hätten infolge der letzten Krankheit bedeutend nachgelassen.

Am vergangenen Donnerstag haben die japanischen Truppen auch die Küstenforts nahe Yin-Kow, den Hafen von Nui-Chwang, genommen. Die Japaner sind nunmehr unbestrittene Herren auf der ganzen Halbinsel Liao-Tong.

Unter allen deutschen Städten stand während der letzten Woche Nürnberg in dem statistischen Nachweis über die Influenzafälle mit der verhältnißmäßig größten Krankenliste an der Spitze. Den zweiten Platz nahm mit 1,485 Erkrankungen Hamburg ein, während in Breslau, Köln und Halle der Procentsatz der Krankheitsfälle ein viel niedrigerer war.

Es heißt, daß der zwischen China und Japan abzuschließende Friedens-Vertrag folgende Bedingungen enthalten wird: Der zwischen Japan und China bestehende Vertrag ist durch den Krieg aufgelöst worden, der neue Vertrag wird Japan extra territoriale Jurisdiction über China verleihen, aber China wird seine frühere in Japan besessene extra territoriale Jurisdiction aufgeben. Eine Ausdehnung des japanischen Territoriums auf dem Festlande von Asien wird nicht stattfinden, aber die Insel Formosa wird permanent an Japan abgetreten. Japan wird durch den Vertrag das Recht verliehen, die beiden in den Golf von Petchili führenden großen Flottenstationen Port Arthur und Wei-Hai-Wei auf eine Reihe von Jahren in Besitz zu halten. Korea's Unabhängigkeit wird für immer sicher gestellt und China zahlt an Japan eine Kriegsentschädigung von nicht mehr als $250,000,000 in Gold.

Taubheit kann nicht geheilt werden

durch lokale Applicationen, weil sie den kranken Theil des Ohres nicht erreichen können. Es giebt nur einen Weg die Taubheit zu kuriren, und der ist durch constitutionelle Heilmittel. Taubheit wird durch einen entzündeten Zustand der schleimigen Auskleidung der Eustachischen Röhre verursacht. Wenn diese Röhre noch entzündet, hat Ihr einen rumpelnden Ton oder unvollkommenes Gehör, und wenn sie ganz geschlossen ist erfolgt Taubheit, und wenn die Entzündung nicht gehoben und diese Röhre wieder in ihren gehörigen Zustand versetzt werden kann, wird das Gehör für immer zerstört werden; neun Fälle unter zehn sind durch Katarrh verursacht, welcher nichts als ein entzündeter Zustand der schleimigen Oberflächen ist.

Wir wollen einhundert Dollars für jeden (durch Katarrh verursachten) Fall von Taubheit geben, den wir nicht durch Einnehmen von Hall's Katarrh-Kur heilen können. Laßt Euch umsonst Circulare kommen.

F. J. Cheney & Co., Toledo, O.

Verkauft von allen Apothekern, 75c.

— In der Staatsgesetzgebung von Texas sitzt ein als Erwachsener aus Mecklenburg eingewanderter Kerl Namens „Frank" Burmeister, der sich als grimmiger Deutschenfeind aufspielt. Er schimpft, wenn er im Hause in schlechtem Englisch eine Rede hält, seine Landsleute beharrlich Dutchman. Als er kürzlich eine aus Castroville an ihn gelangte Petition verlas, radebrechte er spöttisch die Namen anständiger deutscher Bürger von Castroville; und als er an den Namen Hans kam, rief er: „Wer könnte Hans heißen, ohne ein Dutchman zu sein?" Einer seiner Knownothing-Cumpane fragte ihn, ob nicht auch der Name Sauerkraut darunter sei; und Burmeister grinste vergnügt. Ueber die deutsche Einwanderung sagte Burmeister in einer Rede im Hause:

„Die Zeit wird kommen, da diese Einwanderer, der Abschaum überseeischer Länder, die wie das Vieh, zu 700 in einem Schiffe zusammengepfercht, unter Contrakt nach Texas geschafft wurden, das Land überfluthen werden, und es ist Zeit, daß Texas die Bremse ansetzt".

In dieser Weise spricht der schuftige Verräther von den braven deutschen Kolonisten, welche unter Castro und Prinz Salms nach Texas kamen! Als im März 1881 ein deutscher Verräther in Indiana, der übrigens die Niedertracht gegen seine Landsleute nicht bis zur bodenlosen Gemeinheit „Frank" Burmeister's trieb, es durch mächtige Fürsprecher durchgesetzt hatte, daß Präsident Garfield ihn zum amerikanischen Generalconsul in Berlin ernannte, zog Garfield, sobald er von dem Gebahren desselben gegen seine deutsch-amerikanischen Landsleute unterrichtet wurde, die Ernennung aus dem Senat zurück.

— Einer der Vorkämpfer des deutschen Turnwesens in den Ver. Staaten, Louis Lothhammer, ist in Sacramento in Californien im Alter von fünfundsechszig Jahren gestorben. Als achtzehnjähriger Jüngling zog er mit den Heilbronner Turnern in den Kampf für Freiheit nach Baden. Die hereinbrechende Reaction trieb auch ihn nach Amerika. In New York schloß er sich dem ältesten Turnverein an und spielte eine hervorragende Rolle bei der Abwehr der Angriffe, die das im Jahre 1851 in Hoboken gefeierte Turnfest von Rowdy Banden zu bestehen hatte. Ein Jahr später kam er nach Californien und hat seitdem in Sacramento gelebt.

Das Maxim-Geschütz.

Unter den Hinterladergeschützen der Gegenwart sind Ausdehnung der Feuerwirkung und Ausnutzung der Zeit niegends so eng mit einander verbunden wie bei dem so oft genannten Maximgeschütz, das schon längst von den verschiedenen Ländern adoptirt worden ist, dessen erstaunliche Leistung—600 Schuß in der Minute—und Einrichtung aber noch kaum allgemein bekannt sein dürften.

Das Abfeuern geschieht nun in folgender Weise: Der Beschauer bemerkt hinten am Geschütz einen Kasten, der mit einem lange Bande gefüllt ist; auf diesem Bande liegen nebeneinander geordnet die Geschosse in Hülsen. Dieses Band wird auf der rechten Seite in eine Oeffnung ein- und an dem Laufe vorübergeführt, wo sich ein Geschoß auslöst, dessen Hülse unten ausspringt und in einen vorgebundenen Sack fällt, während der Rückschlag des Schusses das Band vorwärts schiebt und das nächste Geschoß vor die Oeffnung bringt; sodann tritt das Band auf der linken Seite wieder leer heraus, und es setzt sich der Vorgang so lange fort, bis das Ende des Bandes durch die Oeffnung gezogen ist.

Die Verwendung dieser Waffe ist bisher bei den verschiedenen Nationen eine verschiedene gewesen, und man ist auch noch zu keinem Abschluß gelangt. Allgemeine Einführung des Maxim-Geschützes hat nur in den Marinen stattgefunden. Eine weitere Verwendung hat das Geschütz im Kampfe mit wilden Völkerschaften gefunden, von denen dieser „Fetisch" der Weißen wie keine andere Waffe gefürchtet ist.

— Die Liebeswerbungen des deutschen Kaisers machen denn doch Eindruck bei den Franzosen. Nach der Begnadigung der zwei französischen Späher ließ man ihn da und dort in Paris hoch leben. Ebenso sehr gefällt dort die Theilnahme, die er bewies, als das Schicksal des französischen Dampfers „Gascogne" noch ungewiß war. Das verbreitetste Blatt, „Figaro", schreibt:

„Die Schritte, die Kaiser Wilhelm bei dem Berliner Agenten der Compagnie Transatlantique thun ließ, um Nachricht vom Schicksal der „Gascogne" zu erhalten, werden in französischen Herzen jenes unwillkürliche Zittern erwecken, das durch eine großherzige Handlungsweise verursacht wird. Wir bedurften dieser theilnehmenden Handlung nicht, um zu erkennen, daß Wilhelm II. ein Mann von hohem sittlichem Werthe ist, ein Feind leider, aber einer von den Feinden, die man achtet. Und wer weiß, ob es noch vieler solcher Kundgebungen des Kaisers bedarf, um eine Wirkung zu erzielen, welche die aufgeblasenen Diplomaten nicht erreichen konnten, nämlich die eherne Mauer zu zerstören, welche, aufgebaut aus Groll, Mißverständnissen und Eifersüchteleien, sich seit 1871 zwischen den zwei Nationen erhoben hat".

— Eine eigenthümliche Strafe wurde dieser Tage von einem Missouri Richter verhängt. Ein Mann, der des Lesens und Schreibens unkundig und eines kleinen Vergehens beschuldigt war, wurde zur Haft verurtheilt, bis er das Lesen erlernt haben würde. Ein zweiter Missethäter, der eine gute Schulbildung besaß, wurde ebenfalls zur Einkerkerung verurtheilt, bis er dem Ersteren das Lesen gelernt hätte. Nach drei Wochen wurden sie entlassen, da sie ihre resp. Pflichten zur vollen Zufriedenheit des Richters erledigt hatten. Dieser Richter ist also noch viel weiser als Salomo!

Ein Wurm im Auge.

Von einem eigenartigen Unglück ist, wie die „Eislebener Ztg." schreibt, die etwa achtzehn Jahre alte Tochter eines Mannes in Heitstedt (Provinz Sachsen) betroffen worden. Das Mädchen hatte seit länger als einem Vierteljahre in einem Auge einen bohrenden, stechenden Schmerz. Allmälig nahm das Augenlicht immer mehr ab, bis es schließlich ganz schwand. Vor Kurzem begab sich die Patientin auf Anrathen des sie behandelnden Arztes nach der Augenklinik in Halle an der Saale. Dort ergab sich nach mehrfacher Untersuchung, daß das Mädchen einen Wurm im Auge hatte, der die hinteren Theile der Augenhöhlung bereits vollständig zerfressen hatte. Das Auge mußte, da seine Sehkraft unwiederbringlich verloren war, entfernt werden. Durch eine Operation wurde alsdann ein großer „Hundewurm" herausgeholt, der dem Mädchen, das als Kind viel mit einem Hunde gespielt hat, durch die Nase gedrungen ist. Wäre die Patientin nicht von dem Eindringling befreit worden, so würde sie nach dem Ausspruche des Professors in wenigstens einem halben Jahre anstatt des einen Auges das Leben eingebüßt haben, da sich der Wurm alsbald bis zum Gehirn durchgebohrt haben würde.

Die Briefe der Ehefrauen.

Fast jeden Tag wird beim Hauptpostamte in Washington von Posthaltern auf dem Lande angefragt, wie diese sich beim Abliefern von Briefen u. s. w. zu verhalten haben. Sie wollen hauptsächlich wissen, was sie zu thun haben, wenn ein Brief an eine verheirathete Frau anlangt und der Gatte derselben den Brief an sich abgeliefert haben will. Es ist eine Regel des Postamtes, die Briefe an die Leute abzuliefern, an die sie gerichtet sind, gleichviel wer die Person ist. Kein Mann kann Briefe an sich abliefern lassen, die an seine Frau gerichtet sind. Auf der anderen Seite hat aber auch der Posthalter kein Recht, der Frau Briefe auszuhändigen, die für ihren Mann bestimmt sind. Millionen von Ehemännern scheinen zu glauben, daß sie ein Recht auf die Briefe haben, die an ihr Frauen gerichtet sind. Das ist aber ein großer Irrthum. Wenn die Frau dem Posthalter verbietet, ihre Briefe an ihren Mann abzuliefern, da kann es dem Posthalter Unannehmlichkeiten machen, wenn er dem Befehle nicht nachkommt. Wo die Frau oder der Mann keine Einwendung macht, da werden die Briefe natürlich am Wohnort des Ehepaares oder an irgend eine von diesen bestimmte Person abgeliefert.

ST. JAKOBS OEL,

Heilt sicher — Rheumatismus, Rheumatismus, Rheumatismus, Rheumatismus, Rheumatismus, — Heilt sicher

Neuralgie, Rückenschmerzen.
Neuralgie, Rückenschmerzen.
Neuralgie, Rückenschmerzen.
Neuralgie, Rückenschmerzen.
Neuralgie, Rückenschmerzen.

Samen Große spezielle Offerte Frisch und verläßlich. **Frei!**

Blumen, Offerte No. 1. Große Kisten enthaltend

Aster, Gov. McKinley, über 50 feine Farben. Süße Erbsen, Emily Henderson, beste neue Weißen. Vergiß-Mein-Nicht, neue gestreift, hübsche große Blume. Linum, immer blühend, blüht den ganzen Sommer. Mohn, Riverdale Mischung, großartigste. Wunderbare mexikanische Schlüsselblume, 25 Cts. werth. Weiße Blumen, 100 Sorten für weiße Bouquets. Gelbe Blumen, 100 Sorten gemischte für Bouquets. Deutscher gemischter Samen, 400 auserwählte Sorten. Laubwerk Pflanzen, zur Dekorirung. Nelken, Bell's Schau gemischte. Petunia, " " " Phlox, " " " Verbena, " " " Stiefmütterchen, Our Nellie, sehr prachtvoll. Buch der Sommer-Gärtnerei, frei.

All die obigen versandt per Post für nur 25 Cents, und ein Check in jeder Kiste, welcher mit einer Bestellung von $1.00 oder darüber zurückgeschickt werden kann, und man bekommt 25 Cts. werth frei, so daß die Kiste wirklich nichts kostet.

Gemüse, große Kiste, ein Packet jeder Sorte enthaltend.

Beste Bohnen. Beste Erbsen. Bestes Korn. Beste Rüben. Beste Möhren. Frühes Kraut. Spätes Kraut. Beste Gurken. Bester Salat. Beste Melonen. Beste Zwiebeln. Bester Kürbis. Beste Radieschen. Beste Squash. Beste Tomatoes. Beste Steckrübe.

Die obige Kiste von 16 Gemüsesamen für 25 Cents verschickt und ein 25 Cts. Check damit.

10 Probe Packete Blumen Samen, von uns ausgewählt. 10 Cents.
6 " " Gemüse " " " " 10 Cents.

All die obigen für 60 Cents, per Post frei versandt. Katalog von Samen frei.

Addressirt, J. J. Bell, Binghamton, N. Y.

Empfehlenswerte Werke für die Hausbibliothek.

Afrika.
Von Prof. Dr. Wilh. Sievers. Eine allgemeine Landeskunde. Mit 154 Abbildungen im Text, 12 Karten und 16 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 4 Dollars oder in 10 Lieferungen zu je 35 Cents.

Amerika.
Von Prof. Dr. Wilh. Sievers, Dr. E. Deckert und Prof. Dr. W. Kükenthal. Eine allgemeine Landeskunde. Mit 201 Abbildungen im Text, 13 Karten und 20 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 5 Dollars oder in 13 Lieferungen zu je 35 Cents.

Asien.
Von Prof. Dr. Wilh. Sievers. Eine allgemeine Landeskunde. Mit 156 Abbildungen im Text, 14 Karten und 22 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 5 Dollars oder in 13 Lieferungen zu je 35 Cents.

Europa.
Von Dr. A. Philippson und Prof. Dr. L. Neumann. Herausgegeben von Prof. Dr. Wilh. Sievers. Eine allgemeine Landeskunde. Mit 166 Abbildungen im Text, 14 Karten und 28 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. In Halbleder gebunden 5 Dollars 35 Cents oder in 14 Lieferungen zu je 35 Cents.

Der Mensch.
Von Prof. Dr. Joh. Ranke. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 1398 Abbildungen im Text, 6 Karten und 35 Farbendrucktafeln. 2 Bände in Halbleder gebunden zu je 5 Dollars oder in 25 Lieferungen zu je 35 Cents.

Völkerkunde.
Von Prof. Dr. Fr. Ratzel. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage. Mit 1200 Abbildungen im Text, 6 Karten und 55 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. 2 Bände in Halbleder gebunden zu je 5 Dollars 35 Cents oder in 28 Lieferungen zu je 35 Cents.

Pflanzenleben.
Von Prof. Dr. A. Kerner von Marilaun. Mit 2100 Abbildungen im Text und 40 Farbendrucktafeln. 2 Bände in Halbleder geb. zu je 5 Dollars 35 Cents oder in 30 Lieferungen zu je 35 Cents.

Erdgeschichte.
Von Prof. Dr. M. Neumayr. Mit 916 Abbildungen im Text, 4 Karten und 27 Farbendrucktafeln. 2 Bände in Halbleder gebunden zu je 5 Dollars 35 Cents oder in 26 Lieferungen zu je 35 Cents.

Probehefte liefert jede Buchhandlung zur Ansicht. — Prospekte gratis.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

SECURITY

Bau- und Spar-Verein,

Haupt-Office: 404 Lackawanna Avenue, im dritten Stock, Scranton, Pa.

Freibrief vom 14. Juni 1894.

Darlehen-Fond $10,000,000.00

Beamte:

Conrad Schröder, Präs.,
A. B. Williams, Vize-Präs.,
L. J. Siebecker, Schatzmeister,
Horace Hand, Anwalt,
Edmund A. Bartl, Aktuar,
John T. Watkins, Sekretär.

7 Prozent bezahlt an Zeit Depositen. Absolute Sicherheit.
Anlage-Stock. $4 per Monat für sechs Jahr bringt euch $500 ein.
Geld ausgeliehen auf Grundeigenthum zu etwa 5 Prozent.

Geschmeide, Taschen- und Wanduhren.

Billiger als je zuvor.

Schimpff's Juwelierladen,
317 Lackawanna Ave.

Reparaturen Spezialität.

Silberwaare, Musikalische Instrumente.

Karl Kollmeyer,
No. 1121 Stafford Avenue,
Colporteur und Agent von deutschen in- und ausländischen
Zeitungen, Büchern, Zeitschriften und Kalendern,
sowie Agent der berühmten Prof. Edwin Hartwig Augen-Essenz und Wilhelm Dick's Wunderfalbe; erstere heilt schwache und entzündete Augen, letztere Kreuz- und Rückenschmerzen, alte und neue Wunden, Hühneraugen etc.—Zeugnisse stehen zu Diensten.

Wir haben

Unsere Office

nach unserem

Neuen Laden,

119 N. Washington Avenue,

neben der

Ersten Presbyterischen Kirche

verlegt.

Es wird jedoch noch einige Tage dauern, bis wir vollständig in unserem neuen Quartier eingerichtet sind.

—0—

Foote & Shear Comp.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
Penn Ave. und Spruce Str.,
Tribune Gebäude.
Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y.
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa. Bau-Verein: Granite State Provident Association, Manchester, N. H.

Haus und Hof.

Gefrorene Fensterscheiben rasch aufzuthauen.

So viel Kochsalz oder Alaun läßt man in warmem Wasser sich auflösen, daß dasselbe ein Ei trägt—auf ein Halbliter Wasser eine Handvoll Salz oder Alaun. Mit einem Schwamm oder Pinsel bestreicht man die Fensterscheiben, das Eis verschwindet, nur muß man die Scheiben sogleich trocknen.

Holzgeschirr wieder wasserdicht zu bekommen.

Wenn hölzerne Eimer, Gefäße, Tonnen und so weiter leck geworden sind, weil man sie lange nicht gebraucht hat, so sind sie sehr leicht wieder fest und wasserdicht zu bekommen, wenn man sie mit kurzem Stroh oder Heu füllt, Steine darauf legt und die Gefäße mit Wasser begießt. Das Wasser wird zwar wieder ablaufen, aber das Holz bekommt durch das feuchte Stroh oder Heu so viele Feuchtigkeit, daß es genug ausquillt. Ist das Wasser gar zu schnell abgelaufen, so muß man noch öfter wieder Wasser aufgießen. Auch kann man die Gefäße an den Stellen, wo sie leck sind, inwendig wie auswendig mit schlechtem Talg einreiben.

Saure Nieren.

Die Nieren — Schweinsnieren sind schmackhafter als Ochsennieren—werden recht sauber ausgewaschen, in dünne Scheiben geschnitten, diese nochmals gewaschen und mit Mehl bestreut. Nun macht man in einem Tiegel Schmalz heiß, läßt darin fein geschnittene Zwiebeln anziehen, gibt die Nieren hinein, röstet sie etwas, füllt mit Fleischbrühe auf, gibt fein gewiegte Zitronenschale, ein wenig Essig oder Zitronensaft, Pfeffer und zuletzt Salz daran, läßt es kurz aufkochen, damit die Nieren nicht hart werden — und gibt geröstete Kartoffeln dazu.

Behandlung leerer Weinfässer.

Sobald ein Faß leer wird, sollte es sofort mit einer einfachen eisernen Kette und Wasser geschwenkt werden. Die Zuhilfenahme einer Kette hat den Zweck, den Satz, beziehungsweise die schlammige Masse des Weines von der Wandung des Fasses loszureißen, was hauptsächlich bei Fässern, in denen der Most die stürmische Gärung durchgemacht hat, höchst nötig ist. Nach dem Schwenken muß das Wasser gut aus dem Fasse ablaufen und legt man letzteres zu diesem Zwecke ein bis zwei Stunden auf das Lager, das Spundloch nach unten. Ist auf diese Weise das Faß im Innern abgetrocknet, so ist es sofort zu schwefeln, wodurch jede Bildung von Pilzen verhindert und das Faß frisch und weingrün erhalten wird. Leider begehen aber gerade hierin viele Kellerwirte grobe Fehler, indem sie es mit dem Schwefeln der gereinigten Fässer nicht so eilig nehmen. Soll das Faß wieder verwendet und mit Most und Wein eingefüllt werden, so muß es vorher tüchtig mit heißem Wasser, dem Soda und Pottasche beigemengt ist, ausgebrüht und mit kaltem Wasser nachgespült werden. Um sich von der wirklichen Reinheit des Fasses zu überzeugen, fange man von letzterem Wasser etwas in ein Glas auf und prüfe das Wasser gegen das Licht, ob es nicht noch einen trüben Schimmer zeigt. Das Faß wird dann nochmals leicht eingeschwefelt, sofern fertiger, das heißt vergorener Wein eingefüllt werden soll. Daß beim Einfüllen von Most, der noch gären soll, diese letztere Einschwefelung unterbleiben muß, ist bekannt.

Ochsenfleisch zu pökeln und zu räuchern.

Man nimmt zu 10 bis 12 Pfund Fleisch 1 Pund Salz und 50 Gramm Salpeter und werden die beiden letzteren mit einem Holzstößel fein gestoßen. Die Fleischstücke, besonders an den Knochen, werden damit gut eingerieben und in ein Gefäß von Porzellan oder bei größeren Mengen in ein Fäßchen, welches unten mit Salz bestreut wurde, derart gelegt, daß man die freien Stellen mit kleineren Fleischstücken ausfüllt. Darauf gibt man Pfefferkörner, Wachholderbeeren, einige Lorbeerblätter und Nelken, von beiden letzteren weniger als von den ersteren, auch nach Belieben ein wenig Thymian, Rosmarin, Basilikum, Knoblauch und Zwiebel, streut Salz darüber, fährt, wenn nöthig, mit einer neuen Lage fort und bedeckt das Ganze mit einem passenden Deckel oder Schieferplatte, welche man mit einem Steine beschwert. Einige Tage nachher sieht man nach, ob das Fleisch Brühe gezogen hat. Ist dies nicht der Fall, was selten vorkommt, so kocht man von 1 Liter Wasser und ¼ Pfund Salz ein Salzwasser und schüttet es erkaltet darüber. Jedenfalls muß die Salzlake das Fleisch völlig bedecken und ist das Pökeln in zehn bis vierzehn Tagen beendet. Nun werden die Fleischstücke mit Schnur umwickelt und zum Räuchern in eine Räucherkammer oder in einen gewöhnlichen Kamin, wenn Holz gebrannt wird, etwa eine Woche gehängt.

Wichsen des Parkettbodens.

Zunächst reibt man solchen mit Stahlspänen der Holzfaser nach ab. Inzwischen läßt man für ein größeres Zimmer ungefähr 250 Gramm gelbes Wachs zergehen und setzt ihm dann ¼ Liter Terpentin unter Umrühren zu. Ist's klar gerührt, setzt man das Wachs auf einen Topf kochenden Wassers, tauche einen Wollfleck hinein und trage es so warmflüssig der Holzfaser noch auf die Diele. Ueber Nacht läßt man's trocknen und reibt es andern Tags mit Bürste und Wollfleck blank. Nie wärme man diese Mischung auf einem Spiritusbrenner, es wäre eine Explosion sonst möglich.

Seidenstoffe dürfen niemals gebürstet werden, man reibt sie nur mit Flanellappen, seidenen Tüchern, oder weichen Ledertüchern sanft ab.

Die feinsten Druckarbeiten in der Stadt liefert die „Wochenblatt" Office.

„Ueber Nerven."

Hier ist etwas Vernünftiges und sollte uns alle interessiren. Dr. Schoop's Untersuchungen haben gezeigt, daß wenn der Hauptnerv eines Armes oder Beines durchschnitten wird, oder wenn ein beständiges Druck auf diese Nerven ausgeübt wird, die Muskeln gelähmt werden. Er fand, daß Leben und Kraft auf Nervenstärke beruhen und dieses ist die Ursache, daß sogenannte Blutreinigungsmittel nur vorübergehende Linderung gewähren. Er fand ebenfalls, daß gewisse Nerven die Thätigkeit des Magens, der Leber, Nieren und anderen inneren Organe kontrollirten.

Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Heilmittel für Magen-, Leber- und Nieren-Krankheiten, indem derselbe zur Stärkung und Ernährung dieser Nerven beiträgt. Diese Medizin ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel. — Brod, Fleisch, Kartoffeln u. s. w., erzeugen Blut und wenn die Verdauungs-Organe geschwächt sind, so muß als natürliche Folge der Uebergang von Speisen in Blut ein schwacher sein und aus demselben Grunde hört die Thätigkeit der Verdauungs-Organe auf, wenn die Nerven geschwächt sind. Ist dieses nicht einleuchtend? Dr. Schoop's Wiederhersteller verhindert und heilt diese Krankheiten, indem derselbe die nöthige Nervenkraft schafft und erhält und ein Versuch wird dich hiervon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Express für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Medizin genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

PICTURESQUE LEHIGH VALLEY RAILROAD.

18. Nov. 1894.

Züge verlassen Scranton für Philadelphia und New York per D & H R R um 7.45 Morgens, 12.05, 2.38 und 11.38 Nachm., per D. L. & W. R. R. 6.00, 8.08, 11.20 M. und 1.30 Nachm.

Verlassen Scranton für Pittston und Wilkesbarre per D. L. & W. R. R. 6.00, 8.08, 11.20 Morgens, 3,55, 6.07, 8.50 Nachm.

Verlassen Scranton für White Haven, Hazleton, Pottsville und allen Punkten der Beaver Meadow und Pottsville Zweigen, per E. & W. B. 6.40 M., per D & H 7.45 M., 12.05, 2.38, 4.00 Nachm., per D. L. & W. R. R. am 6.00, 8.08, 11.20 Morgens, 1.30, 3.55 Nachmittags.

Verlassen Scranton für Bethlehem, Easton, Reading, Harrisburg und allen Zwischenpunkten per D. & H. R. R am 7.45 M., 12 05, 2.38 4.00, 11,38 Nachmittags, per D L. & W. 6.00, 8 08, 11.20 M., 1.30 Nachm.

Verlassen Scranton für Tunkhannock, Towanda, Elmira, Ithaca, Geneva und Zwischenpunkten per D. & H. R. R. um 8 45 M., 12.05 und 11.38 Nachm., per D L & W R R am 8.08 M 1.30 Nachmittags.

Verlassen Scranton für Rochester, Buffalo, Niagara Fällen, Detroit, Chicago und westlichen Punkten per D & H R R 8.45 M, 12 05, 9.15, 11.38 Nachm., per D L & W R R und Pittston Junction 8 08, 9.55 M, 1.30, 8.50 Nachm., per E. & W R R 3.41 Nachm.

Für Elmira und Westen per Salamanca, per D & H R R 8.45 M., 12.05, 6.05 Nachmittag, per D L & W 8.08 9.55 M., 1.30, 6.07 Nachm.

Pullmann Parlor und Schlaf- oder L. V. Sesselwagen auf allen Zügen zwischen L. & Bl. Junction und Wilkesbarre und New York, Philadelphia, Buffalo und Suspension Brücke.

Rollin H. Wilbur, Gen. Sup.
Chas. S. Lee, Gen. Pass. Agent, Philadelphia, Pa.
A. W. Nonnemacher, Asst. Gen. Pass. Agent, Süd Bethlehem, Pa.
Weitere Auskunft ertheilt W. L. Pryor, Stadt-Agent, 309 Lack'a Avenue, Scranton, Pa.

Eugen Kleeberg,
No. 231 Penn Avenue,
Importeur und Händler in
Glas-, Porzellan- u. Irdenwaaren,
Lampen, Rippsachen und Messerwaaren
Tisch- und Hotelwaaren
eine Spezialität
Elegantes Lager. Billigste Preise.
Graviren auf Glas nach Bestellung.